

8. Heilpädagogik-Kongress

„Abstürzende Überflieger?“

Hoch begabte Minderleister im Fokus

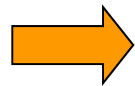
Freitag, 30. August 2013

Dr. des. Sabine Tanner Merlo
Institut für Schule und Heterogenität, PH Luzern

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

Überblick

1. Was ist an der (Hoch-)Begabungsthematik heilpädagogisch?
2. Präsentation einer Studie zu motivationalen Einstellungen hoch begabter Schulkinder (3.-6. Klasse)



Situation der Minderleister?

3. Welche Möglichkeiten bieten sich, um Minderleister-Problematiken entgegen zu wirken?


Was ist an der (Hoch-)Begabungsthematik heilpädagogisch?

Definition des heil- resp. sonderpädagogischen Auftrags:

- angelsächsisch: Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen (*special needs*) werden in die Sonderpädagogik miteinbezogen
- deutschsprachig: der sonderpädagogische Auftrag liegt darin, Behinderten zu einer selbständigen Lebensführung zu verhelfen
- Die Ausweitung des sonderpädagogischen Auftrags zu Ende der 80er Jahre brachte die Implementierung der „besonderen pädagogischen Bedürfnisse“ auch im deutschsprachigen Raum mit sich

Was ist an der (Hoch-)Begabungsthematik heilpädagogisch?

Zum Beispiel „Unterforderung im Schulalltag“...

- Erklärung: Fehlpassung zwischen Angebot und Nachfrage („Misfit“)
- ein besondere pädagogisches Bedürfnis 

Aber:

Aus einer vorliegenden Fehlpassung von individuellen Bedürfnissen und unterrichtlichen Anforderungen entwickelt sich längst nicht in jedem Fall eine *sonderpädagogische Indikation*!

Was ist an der (Hoch-)Begabungsthematik heilpädagogisch?

Was für Massnahmen sind bei einem „Misfit“ angezeigt?

⌚ besondere pädagogische Massnahmen?

⌚ heilpädagogische Massnahmen?

- aus einer Unterforderungssituation geht grundsätzlich ein Anspruch auf *besondere pädagogische* Massnahmen hervor
- besondere pädagogische Massnahmen wie bspw. Binnendifferenzierung vermögen die vorliegende Fehlpassung in den meisten Fällen angemessen zu korrigieren

Was ist an der (Hoch-)Begabungsthematik heilpädagogisch?

Anspruch auf heilpädagogische Massnahmen bei Hochbegabten ergibt sich dann, wenn...

- ✓ den besondere pädagogischen Bedürfnissen des hoch begabten Kindes im Regelunterricht nicht entsprochen werden kann
- ✓ daraus **entwicklungsbehindernde Symptome** erwachsen

vgl. z.B. Brunner et al. 2005; Hoyningen-Süess & Gyseler 2006

Was ist an der (Hoch-)Begabungsthematik heilpädagogisch?

Zu bedenken ist:

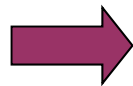
- Hoch begabte Kinder mit gefährdeter Persönlichkeitsentwicklung umschreiben einen kleinen Teil der Hochbegabtenpopulation
- Der Anteil dieser hoch begabten Kinder ist innerhalb der Population all jener Kinder, die Anspruch auf heilpädagogische Massnahmen haben, verschwindend klein.



Was ist an der (Hoch-)Begabungsthematik heilpädagogisch?

Deshalb umfasst mein Plädoyer einen *Wertentscheid*:

Mich haben die Entwicklungsproblematiken dieser Kinder angesprochen, die dahinter liegenden Schicksale zogen mich in den Bann und haben mich berührt.



Hierauf gründete die Motivation zur Lancierung eines eigenen Forschungsprojekts.

Empirische Untersuchung

Um was geht's?

Schulkinder mit Hochbegabungslabel.

Eine empirische Untersuchung ihrer kognitiv-motivationalen Einstellungen.

Veröffentlichung (demnächst) im Waxmann-Verlag

Empirische Untersuchung

Fragestellungen

Wie sind kognitiv-motivationale Einstellungen von (schul)psychologisch abgeklärten und als „hoch begabt“ etikettierten Regelklassenkindern (3.-6. Kl.) ausgeprägt?

- unter Berücksichtigung bestimmter personaler und schulorganisatorischer Rahmenbedingungen
 - Geschlecht
 - minderleistendes Verhalten
 - Pull-out-Massnahmen
 - Schuljahrüberspringen

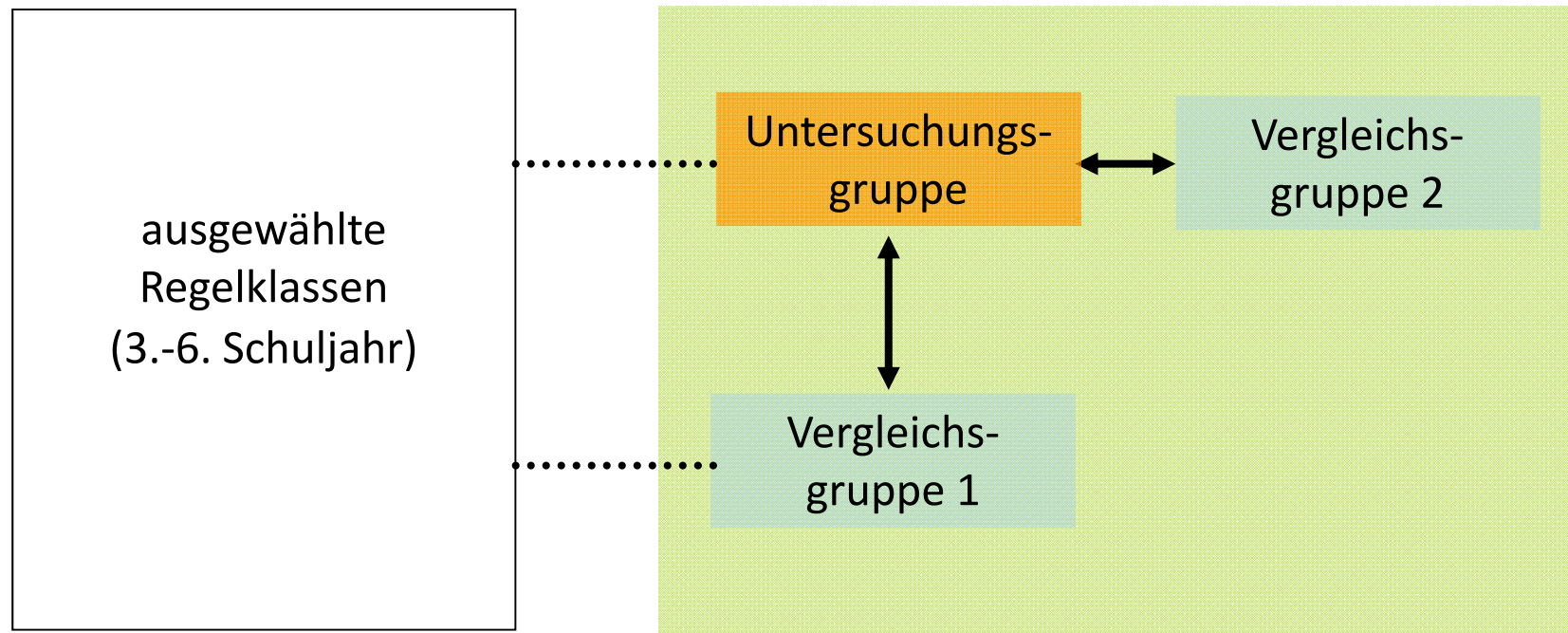
- in Relation zu zwei Vergleichsgruppen

Empirische Untersuchung

Untersuchungsdesign


Ausgangsstichprobe

Analysestichproben



Empirische Untersuchung

Ausgangsstichprobe

- befragt: 186 ausgewählte Regelklassen (Deutschschweiz)
 - 3. Klassen: 12
 - 4. Klassen: 48
 - 5. Klassen: 60
 - 6. Klassen: 42
 - Mehrjahrgangsklassen: 24
 - Rücklauf: 92%
-  172 Regelklassen mit 232 etikettiert Hochbegabten

Empirische Untersuchung

Beschreibung der Untersuchungsgruppe

Schultyp

- Regelklasse

Definition

- Schulkinder mit (schul)psychologisch bestätigter und entsprechend etikettierter Hochbegabung

Subgruppen

- Mädchen/Knaben: 31% vs. 69%
- mit/ohne minderleistendes Verh.: 16% vs. 78%
- mit/ohne Pull-out-Massnahmen: 76% vs. 18%
- mit/ohne Schuljahrüberspringen: 25% vs. 66%

Empirische Untersuchung

Beschreibung der Vergleichsgruppe 1

Schultyp

- Regelklasse

Definition

- „Klassenbeste“

Kriterium: höchster Notendurchschnitt der Klasse
(klasseninterne Notenrangfolge)

Zusatzkriterium: sehr gute Schulleistungen gemäss
Lehrerurteil oder mindestens 1/3 aller
Peernominationen der Klasse

Subgruppen

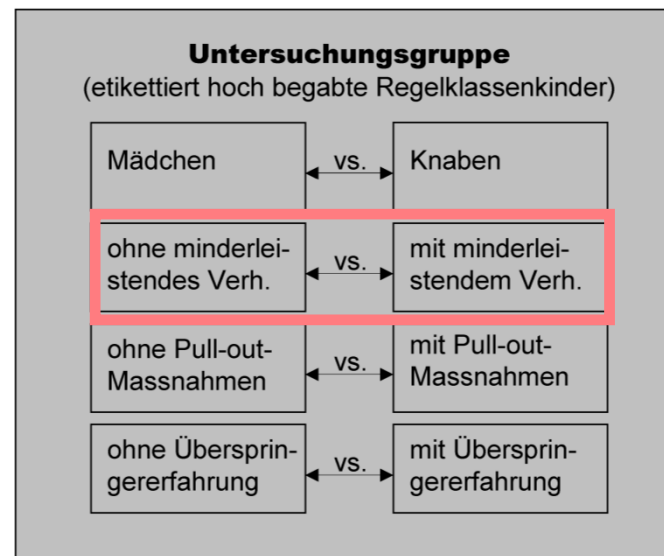
Mädchen/Knaben: 59% vs. 41%

Empirische Untersuchung

Ergebnisse

Inwiefern tragen bestimmte personale oder schulische Einflussfaktoren bei Regelklassenkindern mit Hochbegabungslabel zu unterschiedlich ausgeprägten kognitiv-motivationalen Einstellungen bei?

Messmodell: ANOVA



Empirische Untersuchung

Ergebnisse: Einfluss von minderleistendem Verhalten

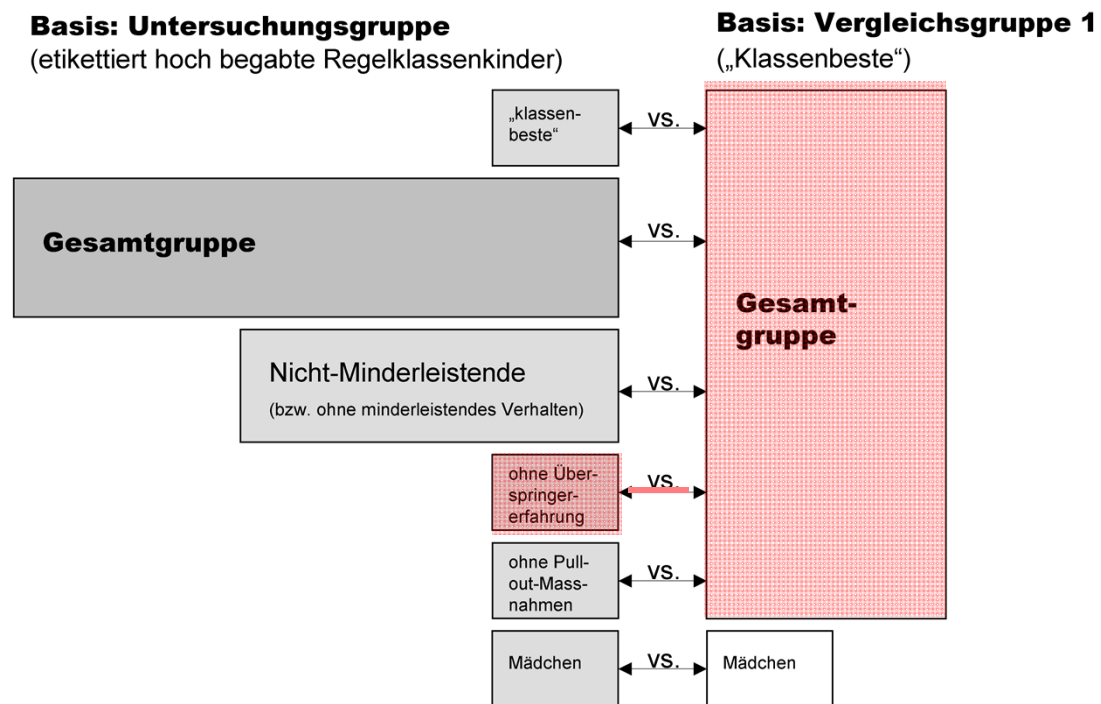
Abhängige Variablen		<i>Minderleister</i>	<i>Nicht Minder- leistende</i>	<i>F</i>	<i>p</i>
<i>FSK</i>	global	2.0E0	3.0E0	30.169	***
	Math	5.6E1	7.9E1	25.360	***
	Deutsch	2.8E1	3.5E1	6.760	*
<i>Zielorientierung</i>	Ichorientierung	1.7E1	1.5E1	4.062	*
	Aufgabenorientierung	6.4E2	8.5E2	10.596	**
	Anstrengungsvermeidung	3.6E1	3.6E1	0.015	
<i>Leistungsmotiv</i>	Hoffnung auf Erfolg	1.1E2	1.3E2	3.386	
	Furcht vor Misserfolg	1.6E0	1.5E0	3.885	
<i>Attribution bei Misserfolg</i>	Anstrengung	8.0E0	6.9E0	4.629	*
	Fähigkeit	6.0E-1	5.8E-1	15.869	***
	Zufall	1.8E0	1.6E0	10.720	**
	Lehrperson	1.1E0	1.0E0	6.690	*
<i>Weiteres</i>	Elternerwartungen	6.2E0	5.4E0	7.212	**
	Schulzufriedenheit	1.4E0	1.6E0	0.718	
	soziale Integration	1.0E2	1.3E2	7.723	**

Signifikanzlevel: ***= $p < .001$; **= $p < .01$; *= $p < .05$; N(Minderleister)=29-33; N(Nicht Minderleistende)=148-140

Empirische Untersuchung

Ergebnisse

Wie sind kognitiv-motivationale Einstellungen etikettiert hoch begabter Regelklassenkinder in Relation zu „Klassenbesten“ ausgeprägt?



Messmodelle: ANOVA

Empirische Untersuchung

Ergebnisse: nicht minderleistende etikettiert Hochbegabte ohne Überspringererfahrung im Vergleich mit „Klassenbesten“

Abhängige Variablen		<i>ausgewählte U.kinder</i>	<i>Vergleichs- gruppe 1</i>	<i>F</i>	<i>p</i>
<i>FSK</i>	global	6.02E2	6.0E2	0.000	
	Math	1.9E2	1.9E2	0.502	
	Deutsch	2.9E1	2.9E1	0.659	
<i>Zielorientierung</i>	Ichorientierung	1.2E1	1.3E1	0.504	
	Aufgabenorientierung	8.1E2	6.9E2	6.390	*
	Anstrengungsvermeidung	5.5E1	6.0E1	3.532	
<i>Leistungsmotiv</i>	Hoffnung auf Erfolg	1.6E2	1.3E2	8.317	**
	Furcht vor Misserfolg	1.7E0	1.7E0	1.436	
<i>Attribution bei</i>	Anstrengung	9.6E0	9.0E0	1.865	
<i>Misserfolg</i>	Fähigkeit	5.1E-1	5.1E-1	0.076	
	Zufall	1.5E0	1.5E0	0.276	
	Lehrperson	1.1E0	1.1E0	0.188	
<i>Weiteres</i>	Elternerwartungen	3.8E0	4.0E0	3.254	
	Schulzufriedenheit	3.6E2	4.4E2	6.734	*
	soziale Integration	9.7E4	9.5E4	0.117	

Signifikanzlevel: ***= p<.001; **=p<.01; *=p<.05; N(ausgewählte U.kinder)=108-117; N(Vergleichsgruppe 1)=85-90

Empirische Untersuchung

Schlussfolgerungen

- ☉ Im Rahmen von Begabungsförderung ist der Vorbeugung und Therapie von Minderleisterproblematiken höchste Priorität einzuräumen.
- ☉ Ausgereifte Minderleisterproblematiken äussern sich überwiegend als knabenspezifisches Phänomen.

Empirische Untersuchung

Schlussfolgerungen

- ⌚ Noch wird Regelunterricht den Bedürfnissen von Schulkindern mit Hochbegabungslabel nicht ausreichend gerecht.
- ⌚ Zufriedenheitseinbussen sind ernst zu nehmen, weil davon auszugehen ist, dass sie am Ausgangspunkt von subtil entstehenden, unheilvollen Entwicklungsverläufen stehen.

Minderleister im Fokus

Phänomenologie

Untersuchungsfazit in Bezug auf Minderleister:

- Die für die Lern- und Leistungsentwicklung relevante, motivationale Ausgangslage der Minderleister ist höchst besorgniserregend.
- 89% der Minderleister weisen mangelhaftes Arbeitsverhalten auf. Eine Lehrperson meiner Stichprobe umschreibt dies wie folgt:

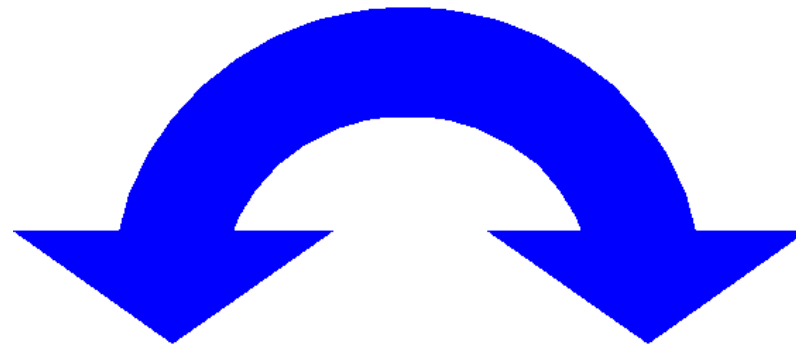
„Schlechte Arbeitshaltung, „faul“. Scheint keinen Ehrgeiz zu haben für gute Schulleistungen. Verschwendet seine ganze Energie im Rebellentum“.

Minderleister im Fokus

Phänomenologie

Problematisches Arbeitsverhalten...

minderleistespezifisches „Schlüsselproblem“



Anstrengungsvermeidung („Faulheit“)

mangelhafte Lern- und Arbeitstechniken

Minderleister im Fokus

Phänomenologie

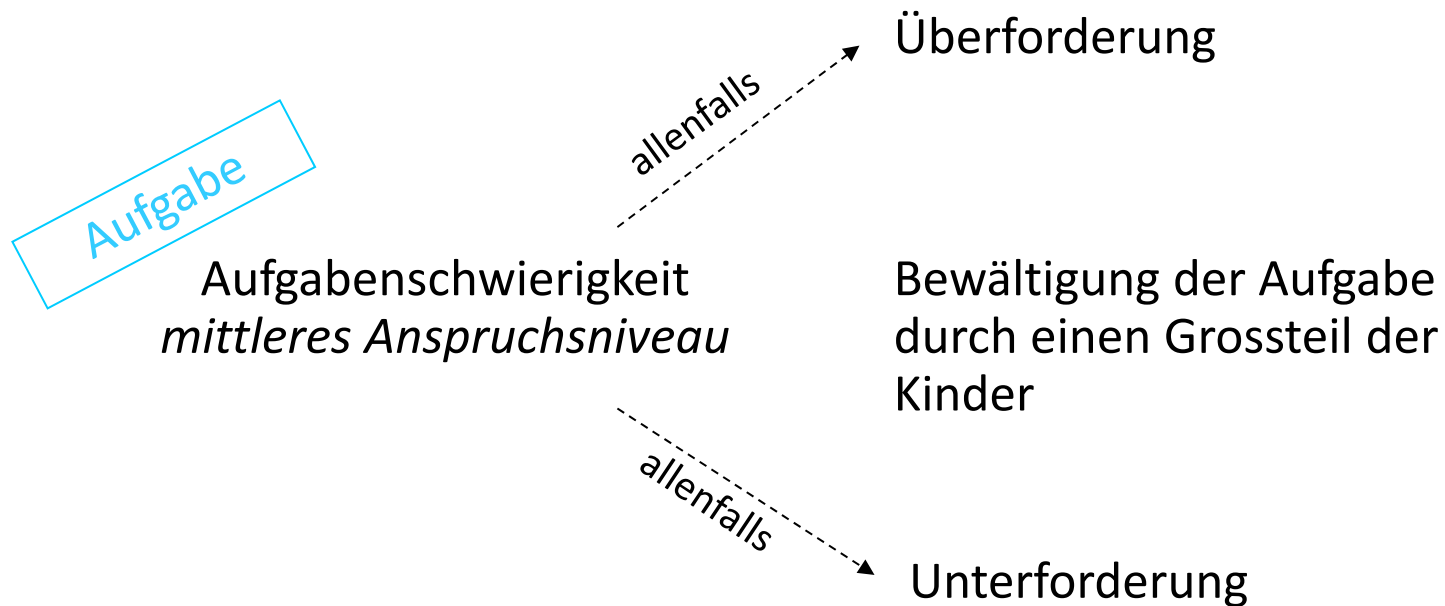
Konkretisierung anhand eines Fallbeispiels:

„Simon“ ...

Minderleister im Fokus

Ursachen problematischen Arbeitsverhaltens

Schulische Lernsituation:



Minderleister im Fokus

Phänomenologie

Negativspirale der Anstrengungsvermeidung: Anstrengungsvermeidung ist problematisch, wenn Kinder...

- nie gelernt haben, sich überhaupt anzustrengen
- nicht realistisch einschätzen können, wann mangelnde Anstrengung zu Misserfolg führt
- Aufgaben verweigern
- keine Herausforderungen mehr suchen und keine Initiative mehr zeigen

vgl. Rohrman 2005

Minderleister im Fokus

Ursachen problematischen Arbeitsverhaltens

Lernstrukturelle Defizite als Konsequenz:

- Wissen wird bei Hochbegabten bis im Alter von 12 Jahren fast ausschliesslich über Gedächtnisleistungen abgerufen
- wegen dieser hohen kognitiven Effizienz bleibt die zunehmende Ausdifferenzierung kognitiver Strukturen aus
- mit steigenden Anforderungen ist die gewohnte Abfolge von Zuhören und Wiedergeben nicht mehr ausreichend tragfähig
- hoch begabte Kinder verlieren den Anschluss, weil sie das „Lernen“ nie gelernt haben

Minderleister im Fokus Intervention



Wie ist dieser Problemlage entgegen zu wirken?

Erhöhung der Anforderungen im Unterricht???

- verschärft die Problematik zusätzlich
- bietet Vorlage für eingeschliffenen, negative Verhaltensmechanismen

Minderleister im Fokus

Intervention

Aufbrechen von Anstrengungsvermeidung

Grundlegendes:

- Beratung und Unterstützung durch eine Fachperson (z.B. Heilpädagogin, Schulpsychologin)
- Dysfunktionalen Strategien im Rahmen der Abklärung erkennen, Probleme (Kind – Schule – Elternhaus) beim Namen nennen!
- weil die dysfunktionalen Strategien oft durch eingefahrene Muster in der Familie unterstützt und ermöglicht werden, müssen auch die Eltern in die Veränderungsbemühungen miteinbezogen werden

Minderleister im Fokus

Intervention

Aufbrechen von Anstrengungsvermeidung

- ② Im Kleinen beginnen, Arbeitsanforderungen angemessen dosieren
- ② „Freundliche Konsequenz“ üben
- ② Loben – gewusst wie!
- ② Schriftliche Übereinkünfte formulieren
- ② Keinesfalls resignieren...

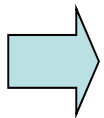
vgl. Rohrman & Rohrman 2005

Minderleister im Fokus

Intervention

Arbeit an Lerntechniken

- Spezifisches Problem der Minderleister: sie ersticken fast an ihrem „Wust“ an Wissen!
- Anforderung: Wissen muss vernetzt, hierarchisiert werden, analog einem Dateiensystem
- Hochbegabte brauchen *anspruchsvolle* Probleme, nicht ein „mehr“ an Informationen.



Konsequenzen bspw. für die didaktische Aufbereitung von Pull-out-Angeboten!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!